

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rissen beide Dragoner und er außerdem der einzige Deutsche im Flüsterzimmer. Mein Pilot befreundet sich schnell mit einem kleinen Herrn mit feuerrotem Bart, den sie „Barbarossa“ nennen, und verschwindet mit ihm und einem Assessor mit einer großen Glase im deutschen Zimmer. Ehe wir noch daran denken können, sind wir untergebracht. Auf einem Strohsack, den gerade zwei Burschen hereingeschleppt haben — wir haben auch Burschen, merkwürdig, was es hier alles gibt — liegt saubere Wäsche. Die stammt vom langen Dragoner, ist natürlich viel zu groß, aber sauber, so sauber und ohne Läuse. Ein Ungar erscheint mit einem Handtuch über dem Arm, bringt mich in sein Zimmer, in dem mehrere Waschschüsseln mit warmem Wasser stehen. In zehn Minuten bin ich abgeseift und sitze in der frischen Wäsche vor einem Handspiegel. Ein Herr rasiert mich. Jetzt bin ich nach über vier Wochen wieder sauber, wieder deutsch. Während ich mich anziehe, wird mit einem Zentimetermaß an mir herumgemessen, Wäschemaße für die deutschen Damen. Donnerwetter, Deutsche Damen — was es hier alles gibt in diesem verschneiten Nest hundert Werst von der Bahn.

Dann gehe ich zur „Fause“. Der lange Dragoner gibt mir eine Begrüßungsjause. Ich bin ganz weg. Ehe ich mir noch recht ein Bild gemacht habe, bin ich eingerichtet worden. Bald bin ich mit allem bekannt: den Kameraden, der Hausordnung, den Verpflegungsverhältnissen, dem geselligen Leben, dem Blick auf den Marktplatz, dem halbständigen Gang auf dem winzigen Hof.

Das Komischste ist die Badeanstalt. Ein kleines Blochhaus mit einem Zimmer, aber wir nennen es großartig „Badeanstalt“. Bei uns muß der Name eben vieles ersetzen. Nirgends besteht das Leben so aus Illusionen, Phantasien, Namen — wie in Gefangenschaft. Das Bad ist eine puzige